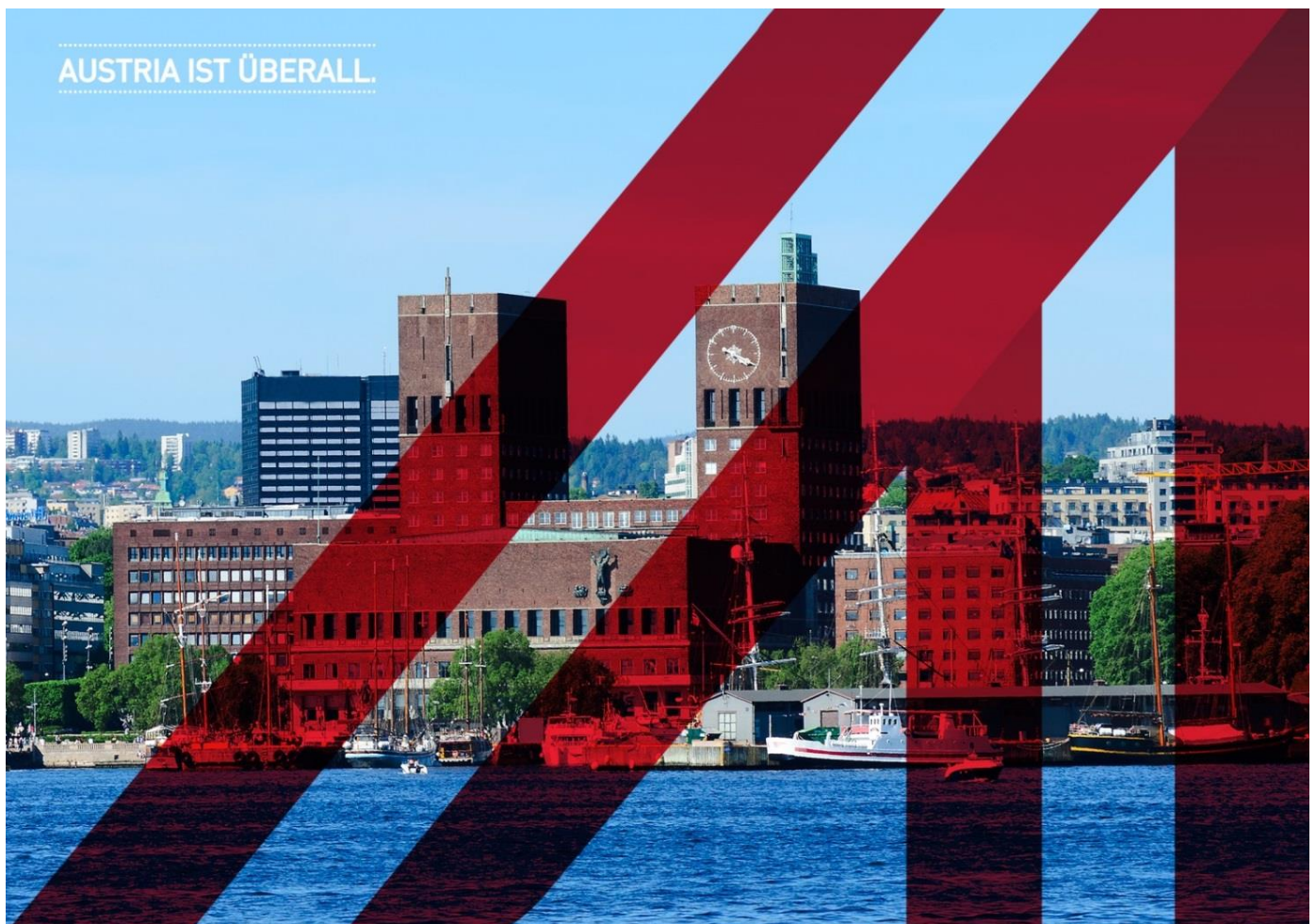


AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
NORWEGEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER STOCKHOLM
SEPTEMBER 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Stockholm

W wko.at/aussenwirtschaft/se

Wirtschaftsdelegierter

Dr. Martin Glatz

T +46 8-534 888 40

E stockholm@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/no

HEAD OFFICE

Dr. Franz Schröder, Regionalmanager

T 05 90 900 4450

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_awo_sto

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
 WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
 Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien,
 Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER STOCKHOLM, T +46 8 534 888 40
 E stockholm@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/se

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Norwegen (1 – 8 2020)

- Norwegens Wirtschaft 2020 mit mäßigen 3,5% im Minus
- Starker Staatshaushalt hält dagegen
- Achterbahn der Ölpreisentwicklung
- Massive Investitionen in die Infrastruktur
- Besondere Geschäftschancen im Anlagen- und Tiefbau

Wirtschaftskennzahlen

	2018	2019	2020	Prognose für 2021
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	369,3	360,1	312,0	341,5
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	63.878	69.002	62.890	65.196
Bevölkerung in Mio. ³	5,3	5,4	5,4	5,4
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	1,7	1,2	-3,5	2,9
Inflationsrate in % ⁵	2,8	2,2	1,2	1,4
Arbeitslosenrate in % ⁶	3,9	3,7	6,4	5,4
Wechselkurs der Landeswährung zu Euro; 1 Euro= NOK ⁷	9,61	9,85	10,55	10,25
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro	102,5	91,2	68,3	80,8
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro	74,5	78,5	59,3	66,4

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 30

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	2019
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	581	+23,7	718
Jänner - Juni 2020		-44,0	236
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	349	+3,1	359
Jänner - Juni 2020		-8,8	163
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	265	+5,3	279
Jänner - März 2020		-15,7	75
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	166	+13,3	188
Jänner - März 2020		-46,0	34

Österreichische Direktinvestitionen in Norwegen¹¹, Stand 2019 in Mio. Euro

1.068

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen in Norwegen¹², Stand 2017

rd. 2.600

Direktinvestitionen aus Norwegen in Österreich¹³, Stand 2019 in Mio. Euro

271

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Norwegen¹⁴, Stand 2017

rd. 1.000

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 31

¹⁻⁷ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

1. Wirtschaftslage

Konjunktur am Puls der Offshore Industrie

Norwegen ist ein **hochentwickeltes Industrieland**, dessen Wirtschaftsleistung über mehrere Jahrzehnte zu 20% bis 25% dem **Offshore Bereich** (vor allem Erdöl- und Gassektor) zuzurechnen war. Aus diesem Grund legen Norwegens Wirtschaftsforscher Wert auf die differenzierte Bewertung der Entwicklung in beiden Bereichen. Das heißt, neben der traditionellen Festlandsökonomie gab es über mehrere Jahrzehnte hinweg massive Impulse durch die enorme **Wertschöpfung aus der Nordsee**. Die Konjunkturzahlen zeigen deutlich, wie das gesamte Wirtschaftswachstum von den Erfolgen der Offshore Industrie beeinflusst wird. Dazu gehören die Leistungen des Ingenieur- und Werkstättensektors an Land sowie die Einnahmen aus dem Verkauf von Erdöl und Erdgas.

Abhängigkeit vom Erdölpreis

Die Abhängigkeit von diesen Gütern wurde in der Periode **2014 bis 2016** schmerzhaft deutlich, als der **Verfall des Ölpreises** zu einem massiven Rückgang des Anteils der Offshore Industrie an der gesamten Wirtschaftsleistung von 22% auf 12% führte. Lag der Preis bis zum Sommer 2014 bei USD 110 pro Barrel (rd. 160 l), fiel dieser bis Anfang 2016 auf unter USD 30 pro Fass. Als Konsequenz daraus wurden **Investitionen** der Branche massiv **zurückgefahren** oder ausgesetzt. Erst Mitte 2017 setzte eine länger anhaltende Aufwärtsbewegung des Ölpreises ein, allerdings kam die Wirtschaftsleistung des Offshore Sektors nicht mehr über einen 18% Anteil hinaus. Signifikant ist ebenfalls, dass die Konjunktur Norwegens ohne Offshore-Industrie ab 2018 deutlich über jener der Gesamtwirtschaft liegt. Ende 2019 erreichte der Preis von Brent Erdöl mit USD 68,60 sein letztes Hoch, um danach auf USD 24,93 pro Fass abzustürzen. Nach einer kurzen Schockphase im Frühjahr – Resultat der Coronapandemie gepaart mit Streit innerhalb der OPEC – hat sich der Preis über den Sommer 2020 bei rd. USD 40 pro Fass eingependelt. Das noch immer beachtliche Potenzial des Sektors wurde in dieser Phase abermals deutlich: Während die norwegische Festlandsökonomie im 2. Quartal um 7,6% schrumpfte, konnte die Offshore Industrie fast 10% zulegen.

Arbeitsmarkt

Derartigen Verwerfungen konnte sich auch der **Arbeitsmarkt** nicht entziehen, zumal zahlreiche Unternehmen, die direkt oder indirekt mit der Erdölwirtschaft verbunden sind, Personal abbauten und **auch hoch qualifizierte Mitarbeiter freisetzen**, die dann allerdings teilweise durch den hohen Personalbedarf der Bauwirtschaft aufgesogen wurden. Der Schreck über diese für norwegische Verhältnisse ungewohnte Situation war allerdings nicht andauernd und die **Konsumausgaben** der wohlstandsgeprägten Haushalte wuchsen bald wieder deutlich **über dem Takt des allgemeinen Wirtschaftswachstums**. Der wieder eingekehrte Optimismus machte sich 2019 mit einem Anstieg der Konsumausgaben um 1,8% bemerkbar. Der Corona-bedingte Anstieg der Arbeitslosigkeit auf das für norwegische Verhältnisse außergewöhnliche Niveau von 6,4% beeinflusste auch die Konsumausgaben, die 2020 um fast 7% schrumpfen dürften.

Öffentliche Hand investiert

Die norwegische Regierung setzt solchen Entwicklungen eine **expansive Budgetpolitik** entgegen, mit der u.a. zahlreiche **Infrastrukturprojekte** angestoßen werden.

Niedriger Leitzins ...

Weitere Impulse kommen von der Norwegischen Nationalbank. Diese hielt den Leitzins bis zum 19. September 2018 auf 0,50%. Das bedeutete **billiges Geld für die Wirtschaft** und günstige Wohnbaudarlehen für die Bevölkerung, die sich über Sollzinsen von etwa 2% freuen konnte. Nach mehreren Zwischenschritten wurde der **Leitzins per Mitte September 2019 auf 1,50% hinaufgesetzt**. Auf den Ausbruch der Coronapandemie reagierte die Nationalbank unmittelbar und senkte den Leitzins bis **Mai 2020 wieder auf 0%**.

... und dessen Wirkungen	Die gleichzeitige Nachfrage von öffentlicher Hand und privaten Bauherren führt allerdings dazu, dass die heimischen Betriebe die anstehenden Projekte nicht mehr aus eigener Kraft bewältigen können, was Chancen für ausländische Bauunternehmen eröffnet.
Krone im Spannungsfeld zwischen Euro und Dollar	Der deutlichen Abschwächung der Norwegischen Krone gegenüber den wichtigsten Referenzwährungen während der letzten Jahre schreiben Experten mehrere positive Effekte zu: Die Preise für norwegische Waren am Weltmarkt sind gefallen, d.h. die internationale Konkurrenzfähigkeit hat sich verbessert. Damit geht eine Stärkung der traditionellen inländischen Industrie einher. Der Ölpreis wird am US-Dollar festgemacht und kann sich damit - zumindest begrenzt - gegen derartige Wechselkursschwächen absichern.
Solider Außenhandel mit gefährlicher Abhängigkeit	<p>Exporte von Waren und Dienstleistungen wiesen in den vergangenen Jahren eine fallende Tendenz auf. Erst 2019 brachte eine Wende mit einem Plus von 1,5%, wobei neben Erdöl und Erdgas sowie Meeresfrüchten - mit zwei Dritteln des Warenwertes - und Seetransporte als mit Abstand wichtigste Dienstleistung - Hauptimpulsgeber sind.</p> <p>Importe von Waren und Dienstleistungen lagen 2019 mit 5,2% im Plus. Der Produktmix auf der Einfuhrseite ist wesentlich vielfältiger, wobei Maschinen und Transportmittel nebst dem Kauf von technischen Dienstleistungen und Urlaubsreisen hervorstechen.</p>
Moderate Inflation	Dass die schwache Krone nicht zu einem stärkeren Anstieg der Inflation führte, sie sank im Jahr 2019 auf 2,2% , wird dem in dieser Phase vorsichtigen Agieren der öffentlichen Hand sowie geringen Energiepreisen zugeschrieben.
Solide Staatfinanzen	Das Ergebnis des traditionell höchst soliden Staatshaushalts lag 2019 mit 6,5 % des BIP im langjährigen Trend (Durchschnitt EU-27 -0,7%, Österreich 0,4%). Ebenfalls sehr gut liegt Norwegen bei der Staatsverschuldung , die 2019 geringfügig auf 38,5% des BIP sank, womit sie der Hälfte des EU Durchschnittswertes von 79,8% entspricht (Österreich 69,9%).

2. Besondere Entwicklungen

Corona	<p>Der Verbreitung des Coronavirus wurden ab 12. März von der norwegischen Regierung radikale Maßnahmen entgegengesetzt. Dazu gehören strenge Grenzkontrollen, Reisebeschränkungen und -verbote für einzelne Berufsgruppen, die Schließung von Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie zahlreicher Dienstleistungsbetriebe. Zwar gibt es in Norwegen keine Großbetriebe, die durch erzwungene Produktionsniederlegungen und damit verbundenen massenhaften Freisetzungen von Personal die Wirtschaftslage unmittelbar beeinträchtigt würden, jedoch kann sich eine kleine Volkswirtschaft wie Norwegen nur begrenzt gegen globale Trends wehren.</p> <p>Waren Mitte April rd. 290.000 Personen als Arbeitssuchende erfasst, was einer Arbeitslosenrate von 10,2% entsprach, hat sich die Zahl inzwischen halbiert, so dass Experten eine Rate von 6,4% auf Jahresbasis erwarten, womit man allerdings deutlich über dem langjährigen Niveau liegen würde.</p> <p>Die zunächst sehr pessimistischen Berechnungen zur weiteren Entwicklung der norwegischen Wirtschaft sind inzwischen einer deutlich günstigeren Einschätzung gewichen. Die Experten des Economist haben den für 2020 prognostizierten Abschwung der Konjunktur von ursprünglich 5,5% deutlich nach oben, auf</p>
---------------	---

ein **Minus von „nur mehr“ 3,5%**, justiert. Die Forscher der staatlichen Statistik Norwegen rechnen ebenfalls mit einer deutlich geringeren Abkühlung. In ihren aktuellen Berechnungen gehen sie von einem Einbruch bei knapp 2% im Jahr 2020 aus, wobei die Festlandswirtschaft, d.h. ohne Offshore Industrie, um 3,2% schrumpft. Für 2021 wird sogar ein deutlicher Aufschwung um 3,7% bzw. 3,6% erwartet. Begründet wird dieser Optimismus mit den außergewöhnlichen finanzpolitischen Möglichkeiten, die der norwegischen Regierung mit dem Pensionsfonds zur Verfügung stehen. Außerdem wird ein deutlicher Anstieg des Ölpreises erwartet.

Norwegen ist in der vorteilhaften Lage, über einen höchst **soliden Staatshaushalt** zu verfügen, so dass die Regierung kurzfristig rd. **13 Mrd. Euro an Finanzmitteln** zur Krisenbekämpfung bereitstellen konnte. Weitere Stützungsmaßnahmen werden von staatlicher Seite über die **Stundung von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen**, Zuschüssen für Arbeitende in **Teilzeitmodellen** und **Sonderfinanzierungen** für einzelne Branchen oder Schlüsselbetriebe ermöglicht. **Forschungsförderungsbudgets** und **Zuschüsse für Studierende** wurden massiv erhöht. Geplante **Infrastrukturprojekte** sollen möglichst kurzfristig **vorgezogen** werden. Subventionen mussten für die Aufrechterhaltung des Inlandsflugverkehrs bereitgestellt werden, weil die Versorgung des Landes aufgrund seiner enormen Nord-Süd-Erstreckung sowie weitläufigen Inselwelt nur so gesichert werden kann. Ökonomen rechnen mit einer Gesamtbelastung des Staatshaushaltes durch Corona-Maßnahmen in der Größenordnung von 20 Mrd. Euro im laufenden Jahr.

Weltgrößter Staatsfonds übernimmt Verantwortung und teilt Geld mit ...

Der weltweit einzigartige norwegische **Pensionsfonds** (Marktwert Mitte September 2020 ca. **985 Mrd. Euro**), der die hohen **Einkünfte aus dem Öl- und Gassektor** für künftige Generationen sichern soll und aktuell an rd. **9.200 Gesellschaften in 74 Ländern beteiligt ist**, nutzt seinen Einfluss auch zur Durchsetzung von Umweltschutzmaßnahmen, die sich an den Empfehlungen der UNO orientieren. So werden konkrete Erwartungen definiert, die der Fonds direkt an die jeweilige Geschäftsführung seiner Beteiligungen richtet. Betroffen sind mehrere Tausend Unternehmen in unterschiedlichen Branchen. Zuletzt wurden auch immer wieder Beteiligungen abgestoßen, die diesen Anforderungen nicht gerecht wurden.

...Finanzministerin, ...

2016 hatte die norwegische Regierung erstmals eine bis dahin vermiedene **offensive Nutzung von Einnahmen aus der Offshore-Industrie** beschlossen, die dem Land weiterhin ökonomischen Spielraum und einen ausgeglichenen Staatshaushalt verschafft. Mit Rücksicht auf die tendenziell sinkenden Erdöleinnahmen wurde Anfang 2017 das langfristige Ziel für **Ausschüttungen des Fonds auf 3% reduziert**. Gleichzeitig fand eine deutliche Umschichtung der Mittel statt. Das **Aktienportfolio** wurde **erhöht**, was zur Verbesserung der Verzinsung und damit besseren Dispositionsmöglichkeiten der Regierung beitragen soll. Ebenso soll zukünftig vermehrt in den Bereich erneuerbare Energie investiert werden. Mittelfristig tut sich aber eine Schere aus sinkenden Erdöleinnahmen und steigenden Ausgaben der öffentlichen Hand, u.a. wegen der alternden Bevölkerung, auf.

... Infrastruktur, ...

Im **Nationalen Transportplan für 2018-2029** werden annähernd gleich viel Mittel für Bahn und Straße vorgesehen, was allein für die **Schiene rd. 114 Mrd. Euro** ausmacht.

... Umweltschutz und ...

Bei der Umsetzung wird besonders auf **Nachhaltigkeit** und **hohe Umweltstandards** mit dem Ziel geachtet, den Ausstoß von Treibhausgasen stark zu reduzieren. Schließlich hat sich Norwegen vorgenommen, bis **2030 als weltweit erstes Land CO₂ neutral** zu sein.

... Autofahrern.

Diesen Vorgaben folgend, hat Norwegen durch attraktive, vor allem auch finanzielle Anreize den bislang **weltweit höchsten Anteil von Elektrofahrzeugen** aufgebaut. Von rd. 2,8 Mio. Pkw haben aktuell fast 270.000 Fahrzeuge einen reinen Elektroantrieb, weitere 120.000 verfügen über einen Hybridantrieb. Diesen Fahrzeugen stehen rd. 14.700 öffentlich zugängliche Ladepunkte zur Verfügung.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Warenhandel

Die gute Konjunktur des Jahres 2019 zeigte sich auch bei der Entwicklung des bilateralen Handels. **Österreichs Exporte kletterten 2019 auf 718 Mio. Euro.** Das ist ein **Zuwachs von 23,7%**, ein außergewöhnlicher Wert, der in der Detailanalyse genauer erläutert wird. **Österreichs Einfuhren** von norwegischen Produkten entwickelten sich ebenfalls gut und erreichten einen Gesamtwert von **359 Mio. Euro, ein Zuwachs von 3,1%.**

Österreichs stärkste Exporte

252 Mio. Euro Lieferwert und einen 35% Anteil an den Gesamtexporten halten Österreichs Hersteller von **Zugmaschinen, Kraftfahrzeuge, Traktoren, Motorräder und Fahrrädern** – mehr als eine Verdoppelung gegenüber 2018. Hervorzuheben sind in dieser Gruppe **Personenkraftwagen einschl. Kombi**, die mit **200 Mio. Euro** und einem **Zuwachs von 165% hervorstechen**, was auf das enorme Interesse an Elektro-Pkw „Made in Austria“ zurückzuführen ist. Das bedeutet aber auch, dass ein einzelnes Fahrzeugmodell für 27% der gesamten Exportleistung steht. Auslöser dieser außergewöhnlichen Entwicklung war der Zeitpunkt der Markteinführung. Erstmals gab es innerhalb des Premiumsegments eine gute Alternative zu Tesla. Ebenfalls populär waren **Lkw** mit einem Anstieg um 76% auf 19 Mio. Euro sowie **Motorräder** mit einem Plus von 21% und 12 Mio. Euro Lieferwert.

Österreichs **zweitwichtigste** Warengruppe, **Maschinen, Apparate und mechanische Geräte**, konnte erneut zulegen und verbuchte bei einem Wachstum von **5,2%** einen Lieferwert von **108 Mio. Euro**. Das entspricht 15 % der österreichischen Gesamtexporte. In dieser Gruppe dominieren mit fast 12 Mio. Euro **Krane** sowie mit rd. 9,6 Mio. Euro **Wellen, Gleitlager und Zahnräder** sowie **Maschinen zum Heben, Ver- und Entladen** sowie **Fördergeräte** im Wert von 8,6 Mio. Euro. Die mit einem Anteil von 9% **drittstärkste** Gruppe sind **Waren aus Eisen oder Stahl**, welche um **11,4%** auf **65 Mio. Euro** anwuchsen. In dieser Gruppe dominieren mit 15 Mio. Euro Lieferwert **nahtlose Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen**, welche 65% zulegten. Auch **andere Rohre und Hohlprofile** waren mit 12% und 11 Mio. Euro im Plus. **Bahnbaumaterial, d.h. Schienen** waren mit ebenfalls 11 Mio. Euro und +20% stark nachgefragt.

Norwegen liefert Aluminium, Fisch und Magnesit

Österreichs Importe aus Norwegen wurden auch 2019 von **Aluminium und Waren** daraus – vor allem unverarbeitetem Aluminium - dominiert. Diese Position konnte ein Plus von **6,5%** erreichen und repräsentiert mit einem Wert von rd. **142 Mio. Euro 40%** der Gesamtlieferungen nach Österreich. Die hohe Wettbewerbsfähigkeit Norwegens bei diesen Produkten ist u.a. der ausgezeichneten Versorgung mit preiswertem Strom aus Wasserkraft zu verdanken.

Die **zweitwichtigste** Lieferposition Norwegens im Jahr 2019 waren mit einem Anteil von rd. **11% Fische, Krebs- und Weichtiere**. Diese erreichten einen Lieferwert von mehr als **40 Mio. Euro** und damit neuerlich ein **Plus von 2,5%**. Norwegens Fischzuchtbetriebe können die zerklüftete Küste und Inselwelt höchst erfolgreich nützen und haben frühere Luxusfischprodukte allgemein leistungsfähig gemacht.

Ebenfalls wichtig für Norwegens Exportwirtschaft in der Relation zu Österreich waren **Salz, Schwefel, Erden, Steine, Gips, Kalk und Zement**, die **10%** zum Gesamtvolumen beitrugen. 2019 erreichten sie mit einem Wachstum von **14%** einen Wert von **rd. 35 Mio. Euro**, welcher speziell auf **Magnesit, Schmelz und Sintermagnesia** zurückzuführen ist.

1. Halbjahr 2020

Dem internationalen Trend folgend ist auch der **Handel zwischen Österreich und Norwegen im ersten Halbjahr 2020 massiv eingebrochen**. Österreichs Lieferungen fielen dramatisch um 44,0% auf 236 Mio. Euro zurück. Die österreichischen Importe aus Norwegen erlitten einen im Vergleich glimpflichen Rückgang um 8,8% auf 163 Mio. Euro, womit man deutlich besser als der europäische Durchschnitt liegt. Hauptgrund für den Einbruch der österreichischen Lieferungen ist der nahezu komplette Ausfall der Lieferungen von Kraftfahrzeugen und dort wiederum der 2019 so populären Elektro-Pkw. Ohne diese Position würde der Rückgang bei „nur“ 17% und damit auf einem Niveau ähnlich wie bei Österreichs Nachbarn Ungarn und Slowakei oder bei Nordamerika liegen.

Ranking

Norwegen ist der **31.-wichtigste Exportmarkt** Österreichs und nimmt als **Lieferland** Österreichs aktuell die **45. Stelle** ein.

Dienstleistungen

Österreichs Dienstleister konnten **2019** bei ihren norwegischen Kunden deutlich zulegen und erreichten mit **279 Mio. Euro** ein Plus von fast **5,3%**. Es dominieren **Transportleistungen** und der **Fremdenverkehr**. Vor allem norwegische Skifahrer schätzen die hervorragende Infrastruktur in Österreich sowie die natürliche Gemütlichkeit österreichischer Destinationen.

Norwegens Dienstleister konnten **2019** bei ihren österreichischen Kunden ein **Plus von 13,3%** erzielen und erwirtschafteten **188 Mio. Euro**. Hier fällt auf, dass hohe Erträge bei **Patenten, Lizenzen, Franchise und Handelsmarken** anfallen. Diese dürften aber eher den vermehrten Aktivitäten der norwegischen Einzelhandels Giganten in Österreich zuzuschreiben sein - siehe auch der Abschnitt über Direktinvestitionen - als konkreten Erfolgen von im Wettbewerb stehenden Dienstleistern. Norwegens **Fjorde** sind offenbar eine populäre Destination für **Österreichs Individualreisende**.

1. Quartal 2020

Der Austausch von **Dienstleistungen war im 1. Quartal** in beide Richtungen **rückläufig**. Österreichs Dienstleistungen fielen um rd. 16% auf 75 Mio. Euro zurück, was vor allem auf ausbleibende Skitouristen sowie einem deutlichen Rückgang beim Gütertransport zurückzuführen sein dürfte. Der Einbruch der norwegischen Leistungserbringung an Österreich war mit minus 46% und nur mehr 34 Mio. Euro drastisch. Eine Bewertung ist aufgrund der relativ kurzen Messperiode nicht zielführend.

Direktinvestitionen rückläufig

Österreichische Unternehmen haben ihre **Direktinvestitionen 2019 um 8% auf 1,1 Mrd. Euro zurückgefahren** und sind mit insgesamt **43 Niederlassungen** in Norwegen vertreten, **sechs mit eigener Produktion**, darunter ein österreichisches Mineralölunternehmen. Eine weitere Erfolgsgeschichte findet sich in der Kunststoffbranche, wo ein österreichischer Akteur zu Norwegens größtem Exporteur von Kunststoffrohren angewachsen ist. Sehr erfolgreich ist auch ein Metallspezialist, welcher Volvo aus Norwegen mit Fahrwerkskomponenten beliefert – ein Produkt, das früher aus China bezogen wurde. Auch konnte sich ein Tiefbauspezialist aus Österreich in Norwegen mit außergewöhnlichen Brückenbauten etablieren.

Norwegische Investitionen in Österreich wurden 2019 um **9% auf 271 Mio. Euro hochgeschraubt**. U.a. war hier mit der Varner Gruppe (Modelabels Dressmann

und BikBok) ein augenfälliger Akteur tätig. Ebenso ist der norwegische Sportartikelhändler XXL dabei, sein Netz von Fachmärkten in Österreich auszuweiten.

Chancen in Norwegen

Traditionell **schätzen Norweger hochwertige Maschinen und Anlagen** aus Österreich. Der massive Infrastrukturausbau sowie das Wachstum der Ballungszentren bedeuten Chancen für **Architekten, Planer und die Bauindustrie**. Vorbehaltlich atypischer Entwicklungen aufgrund der Coronapandemie trägt das AußenwirtschaftsCenter Stockholm dem Rechnung und bietet Möglichkeiten zu direkten Kontakten mit den wichtigsten Akteuren und Entscheidungsträgern.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER STOCKHOLM

Karlaplan 12

SE-115 20 Stockholm

T +46 8 534 888 40

E stockholm@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/se

